

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Instr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

49. Jahrgang.

N 152.

Donnerstag, den 25. Dezember

1902.

Weihnachten 1902.

Weihewolle Friedensklänge
Grühen durch die stille Nacht,
Und der Chor der Engelsänge
Ist auf's Neue rings erwacht.
Christ geboren! kündet bebend
Weihnachtsfroher Kindermund,
Und in tausend Wonnen schwebend
Jauchzt empor das Erdenrund.

Christ geboren! Welche Fülle
Ungeahnter Seligkeit
Ist dir nun in heil'ger Stille,
Friedelose Welt, bereit?
Ja, er kommt, sie all' zu heilen,
Deine Wunden, blutigroth,
Himmelswonnen auszuhellen
In des Daseins Kampf und Noth!

Christ geboren! Wann hienieden
Ward gehört ein führer Ton?
Die des Lebens Streit geschieden,
Sind versöhnt im Menschenohn,
Bringen an des Kindleins Wiege
Weihrauch, Gold und Myrrhen dar,
Und die Menschheit feiert Siege
An der Liebe Hochaltar.

Christ geboren! Hörtes, Krieger,
Lasset ab vom blut'gen Streit!
Nur die Liebe sei der Sieger,
Dem zu dienen ihr bereit!
Liebe, die des Bruders Fehle
Mit Versöhnen mild bedeckt,
Liebe, die in tiefster Seele
Mitleid und Erbarmen weckt!

Christ geboren! Welt verfühmet!
O, welch wunderfel'ger Klang!
Weihnachtsglocken, tönet, tönet
In des Lebens Sturm und Drang,
Dass wir Alle Kinder werden
Eines Vaters, Brüdern gleich:
Friede wird es dann auf Erden,
Und es tagt der Liebe Reich!

Die Verkürzung der für die **Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen** und den dazu gehörenden Schreibstuben (Contoren) und Lagerräumen nach **Beendigung** der täglichen **Arbeitszeit** vorgeschriebenen **ununterbrochenen Ruhezeit** von mindestens 10 Stunden ist nach neuer Festsetzung vom 1. Januar 1903 ab bis auf Weiteres regelmäßig zulässig:

- an dem letzten Sonnabende vor dem Sonntag Palmarum,
- „ „ „ „ „ Oftern,
- „ „ „ „ „ Pfingsten,
- den beiden Jahrmaktsmontagen,
- „ jedem 2. Sonnabende unmittelbar nach den Pfingstfeiertagen auf die Dauer von 19 Wochen,
- den letzten 10 Werktagen vor Weihnachten,
- dem letzten Werktag des Jahres.

Die unter II in der Bekanntmachung des unterzeichneten Stadtrathes vom 2. Januar 1902 festgesetzten **Ausnahmen vom Keunuhrladenschluss** bleiben allenthalben in Geltung.
Stadtrath Eibenstock, den 18. Dezember 1902.
Hesse. Lpm.

Land- und Landeskulturrenten, sowie Wasserzins betr.

Der am 31. dts. Mts. fällige **4. Land- und Landeskulturrenten**, sowie der **4. Wasserzins-Termin** für das Jahr 1902 sind bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung bis **spätestens zum 5. bez. 15. Januar 1903** in hiesiger Stadtsteuereinnahme zu entrichten.

Gleichzeitig wird hiermit nochmals an die Bezahlung des am **15. November dts. 36. fällig** gewesenen **4. Stadtanlagen-Termins** erinnert.
Stadtrath Eibenstock, am 22. Dezember 1902.
Hesse. Bg.

Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Collegien zu Eibenstock

Montag, den 29. Dezember 1902, Abends 8 Uhr
im Sitzungssaale des Rathhauses.

Eibenstock, den 24. Dezember 1902.
Der Bürgermeister. Hesse. Der Stadtverordneten-Vorsitzer. G. Diersch.

Tagesordnung:

- 1) Berathung des Haushaltplanes für das Jahr 1903.
- 2) Beschlussfassung wegen Erlasses von Bestimmungen über den städtischen Dispositionsfond. Hierauf geheime Sitzung.

1. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums

Freitag, den 2. Januar 1903, Vormittags 11 Uhr
im Sitzungssaale des Rathhauses.

Eibenstock, am 24. Dezember 1902.
Der Rath der Stadt. Hesse. R.

Tagesordnung:

- 1) Einweisung der wieder beziegentlich neugewählten Stadtverordneten.
- 2) Wahl des Stadtverordneten-Vorsitzers und dessen Stellvertreter.
- 3) Ausloosung eines der neuen Stadtverordneten für das 1. Drittel des Collegiums.
- 4) Wahl der Stadtverordneten in die gemischten ständigen Ausschüsse.

Weihnachten!

Eis und Schnee draußen, die Natur ist gestorben — scheinbar. Denn die Sonne hat sich von hier abgewandt und verharret nur wenige Stunden des Tages über dem Horizont. Und die Erde schläft und schläft und sammelt neue Kräfte und der Himmel hat sie zugedeckt mit weißer Tude, daß sie auch hübsch warm liege und geschützt gegen Frost und raube Winde. Spät erst macht die graue Dämmerung der langen, langen Nacht ein Ende und schon wenige Stunden nach Mittag senkt sie ihre düsteren Schleier wieder herab. Aber doch schon sind die kürzesten Tage vorüber — und mählich, allmählich, zuerst kaum merklich, tritt die Wendung ein — die Nacht wird kürzer um einen Hahnenschrei, wie der Volksmund sagt.

Und das ist die Zeit, wo unsere Altvordern das Julfest feierten, das Fest der Sonnenwende. Ganz anders als wir Spätkindern empfinden sie die Nacht der „Winterriesen“. Endlose Wälder bedeckten das Land, die riesigen Bäume mit ihren dichten Laubkrönen hielten die ohnehin nur milden Strahlen der nördlichen Sonne von der Erde fern, dagegen lockten sie die Wasser des Himmels in Strömen herab, Regen und Nebel waren auch im Sommer beständige Gäste und Stümpfe von gewaltiger Ausdehnung bildeten sich, das Klima noch rauher und unwirthlicher machend. Was wissen wir Spätkindern davon? Die Arbeit zweier Jahrtausende hat das Land in einen blühenden Garten verwandelt und das Klima bedeutend milder gemacht, es in ein „gemäßigtes“ verwandelt. Aber damals? Mit Jougzen begrüßte man die „Sonnenwende“, denn nun nahm, wenn auch langsam und allmählich, so doch stetig und unaufhaltsam das Reich der Winterriesen ab und das Reich des Lichtgottes Walder ist es, welches sich naht — Walder, der Strahlende, der Glänzende. Und wie um die Zeit der Sommer Sonnenwende zündete man Feuer an und man besenkte sich mit vergoldeten Aepfeln und Nüssen.

Und zu der Zeit, als erst kaum ein Jahrhundert verflossen war, daß die Kunde von unserer Vorfahren Leben und Sitten zum ersten Male zu den staunenden Ohren der gebildeten Völker drang, da wurde ein anderes Sonnenfest angezündet, das die ganze Welt mit seinen lichten Strahlen erfüllen sollte. Die Welt lag im Dunkeln — seit Jahrhunderten lag sie in einer sittlichen Verwahrlosung, in einer geistigen Verfinsternung, von der wir uns keine Vorstellung machen können, wenn wir auch leider in unserer Zeit viele jener ähnliche, sehr, sehr verwandte Züge finden.

Zwar — äußerlich da prangte, strahlte und glänzte Alles wunderbar, herrlich — blendend. Noch standen die Riesenbauwerke Egyptens und Assyriens und Babylonens, aber ihre Reiche waren untergegangen, zertrümmert von dem siegreichen Schwerte der Perser; noch legten die Paläste von Persepolis und der herrliche Tempel zu Jerusalem Zeugniß ab von einstiger Macht und

Größe, noch stand das herrliche Athen mit seinen Werken der Kunst, die Alles übertreffen, was die Menschheit jemals geleistet, noch das äppige Corinth, die antike Borgängerin des laisterhaften Paris. Aber die Nacht der Perser, der Juden und Griechen war dahin, hinweg gefegt von den siegreichen Legionen Roms. Hügel mit seinen Bauwerken, die von Marmor, Eisenstein und Gold starren. In seinen Theatern, im Circus Maximus drängte sich das Volk, auf dem Forum den Redner zu hören, auf den Gassen den Rapsoden und den Gaukler zu sehen. In Gymnasien übte die Jugend den Leib und in den Schulen lehrten griechische Rhetoren, Philosophen, Sophisten und Poeten, ja seinen Vers zu machen mußte Jeder verstehen, der auf Bildung Anspruch machte. Und der Stolz und Dunkel dieses Volkes, das der Tyrannei eiserne Faust im Nacken fühlte, aber sich als Herr der Welt dünkte, weil seine Feldherrn ganze Züge von Barbarenkönigen und Fürsten bisher unbekannter Völker vor ihre Triumphwagen spannten!

Aber der, der dies Alles beherrschte, saß auf dem Capitol, Cäsar Augustus, der befehlen konnte, daß alle Welt sich schämen liege. Durch Mord und Raub war er auf den Thron gebracht, früher ein junger Tiger an kaltem Blutdurst und entsetzlicher Grausamkeit, jetzt ein alter Löwe von gutgespielter Würde und Großmuth. Er versammelte um sich die ersten Geister seiner Zeit, er führte das goldene Zeitalter der Literatur und Kunst herauf, unter ihm blühten Horaz, Vergil, Ovid und viele Andere, Rom sollte das Abbild Athens sein zur Zeit des Perikles — und als Augustus starb, da sprach er: „Klatschet Beifall, Ihr Freunde, das Stück ist aus.“

Schein und Lüge war sein Leben gewesen, Schein und Lüge alle äußere Herrlichkeit, das ganze Reich, die ganze Welt ein parfümirter ecker Leichnam in voller Verwesung:

Nichts unterscheidet vom reichenden Wehler Dies Rothschlecht, als im ehrlösen Munde Der Falschheit König und im Herzengrunde Die größte Feigheit und die wildeste Grei.
Wo war ein Freund, der nicht den Freund verräth,
Ein Bruder, der nicht Brudermord gestiftet,
Ein Weib, das lächelt nicht den Mann vergiftet,
Nichtswürdig Alle —

So konnte es nicht weiter gehen: entweder Vernichtung, eine zweite Sündfluth, oder Erneuerung. Der Herr der Welt wählte das Letztere. Und während im unbekanntem Norden die Jufseuer aufstammten, da erhob der große Stern am Himmel, der über dem Stall zu Bethlehem stehen blieb und die Geburt des Mannes verkündete, dessen Lehre die Welt erneuern, die Menschheit erretten sollte vor gänzlicher Verrohung, Verthierung. Aber nur Wenige sahen den Stern — einfache Hirten, arm im Geiste und wenige wahrhaft Weise. Der Heiland war geboren und der Chor der Engel sang: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“

Aber dieser Friede mußte erst noch erkämpft werden, denn Jesus von Nazareth hat auch gesagt: „Ich bin nicht gekommen den Frieden zu bringen sondern das Schwert!“ Wenige Monate war das Kindlein alt, da befahl Herodes den grausamen Kindermord und Jahrhunderte lang, von Nero bis Diocletian, wütheten die grausamsten Christenverfolgungen. Endlich, als die Lehre des Nazareners sich siegreich Bahn gebrochen hatte und die römischen Cäsaren das Christenthum zur Staatsreligion erhoben, da jerrte der neue Wein die alten Schläuche und unter den Schwertern und Keulen Derjenigen, die in ihren nördlichen Wäldern das Julfest gefeiert hatten, fiel das Römerreich in Trümmern. In Splitter gingen die Zeugen der alten Kultur, vergessen wurden die Gesänge ihrer Dichter, die Lehren ihrer Weisen und die Sieger nahmen die neue Lehre an von den Besiegten. Als aber das Licht von Bethlehem auch gen Norden drang in die Heimath, da hatte es einen nicht minder schweren Kampf zu bestehen, denn jähre hing das Volk an seinen alten Göttern. Und die Klugheit der Priester pastete die neue Lehre dem Kult der alten Götter an. So wurde das Julfest zum christlichen Weihnachtstfest.

Sieg auf Sieg folgte, die alte Welt wurde erobert und die neue durch das Wort des Nazareners. So oft die Menschheit ihres Gottes vergaß, wenn Menschenjagung die reine Lehre verdrängte, so genügte es, sich tief zu versenken in dies Wort der heiligen Schrift und immer wurden die Geister erleuchtet und geläutert wie edles Metall in der reinen Flamme heiligen Feuers.

Blut, Ströme Blutes bezeichneten den Siegesweg des Christenthums. Scheiterhaufen flammten auf, Blutzgerüste wurden errichtet und entsetzliche Kriege wurden entsetzt um seinetwillen.

Aber Eines blieb und wird uns bleiben: Humanität, die reine Menschenliebe und Barmherzigkeit, die das Christenthum in die Welt gebracht hat, die Summa aller christlichen Lehre: „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“ — denn die Engel sangen: „Friede auf Erden!“

Und wenn Neuerer kommen, die die Christenlehre verwerfen und die Menschen beglücken wollen in einem Staate, wo das Schwert ruhen, die Menschen gleich sein und sich als Brüder lieben sollen — sie vergessen nur zu oft, daß ihrer neuen Weisheit Urgrund in der Lehre Christi zu finden ist, in der Humanität, die die Heiden nicht kannten, in der Barmherzigkeit und Nächstenliebe, von der die Römer nichts wußten und nicht einmal die Griechen — und von der die besten dieses Volkes nur eine dunkle Ahnung hatten!

Darum — zündet den Weihnachtstbaum an, schämet Euch nicht, die Lehre Christi zu bekennen, denn die Weisesten der Weisen kommen über diese Weisheit nicht hinaus! Faltet die Hände und singet: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock.

Am 1. Weihnachtstfest:

Früh 6 Uhr: Messe. Text: Luc. 2, 1-14, Herr Pastor Rudolph.
Kirchenmusik: Weisagung. Es ist ein Knecht entspringen, gem. Chor. Präludium.
Vorm. 9 Uhr: Predigttext: Luc. 2, 1-14, Herr Pfarrer Gebauer. Die Weichtrede hält derselbe.
Kirchenmusik: Weisagung. Ehre sei Gott in der Höhe! Männerchor mit Hornquartettbegleitung von W. Hauptmann.
Der Nachmittagsgottesdienst bleibt ausgefällt.
In Wisdenhal: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Herr Pastor Rudolph.

Am 2. Weihnachtstfest:

Vorm. Predigttext: Luc. 2, 15-20, Herr Pastor Rudolph. Die Weichtrede hält Herr Pfarrer Gebauer.
Kirchenmusik: 2. und 3. Satz aus der Weihnachtstantate von H. Hartmann, gem. Chor mit Orchesterbegleitung.
Nachm. 1 Uhr: Liturg. Gottesdienst, Herr Pfarrer Gebauer.
Am Sonntage nach Weihnachten:
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Herr Pastor Rudolph. Beichte und heil. Abendmahl, sowie der Nachmittagsgottesdienst bleiben ausgefällt.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Heiliges Weihnachtstfest.

1. Feiertag. (Donnerstag, den 25. Dezember 1902.)
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Herr Pfarrer Gartenstein.
Kirchenmusik: Weihnacht, Motette von D. S. Engel.
Nach dem Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl, Herr Pastor Wolf. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Herr Pfarrer Gartenstein.

11. Feiertag. (Freitag, den 26. Dezember 1902.)

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Herr Pastor Wolf. Kirchenmusik: Uns ist ein Kind geboren, Choralmotette von Bartmuf.

Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Genf, 23. Dezember. Die Polizeibehörde erklärt, daß sich die Kronprinzessin von Sachsen nicht in Genf befinde. Man vernimmt dagegen, daß sie seit zehn Tagen unter dem Namen eines Fräulein von Oden mit ihrem Bruder, dem Erzherzog Josef Ferdinand, der unter dem Namen Buriano im Hotel eingetroffen ist, und mit dem Brüsseler Professor Giron im Hotel Angletterre weilt, mit der mutmaßlichen Absicht, die Weihnachtstage über dort zu bleiben. Sie leben ganz zurückgezogen und richteten an das Hotelpersonal die Bitte, ihre Namen nicht zu nennen.

Genf, 23. Dezember. Erzherzog Leopold Ferdinand traf gestern aus Wien hier ein und hatte eine lange Unterredung mit seinen Schwägern, der Kronprinzessin von Sachsen und dem Erzherzog Josef Ferdinand. Am selben Abend ist Erzherzog Leopold Ferdinand wieder abgereist.

Paris, 24. Dezember. Oberpolizeikommissar Hennion ist gestern Abend mit einer Anzahl Beamten nach Madrid abgereist, um die Mitglieder der Familie Humbert bei der Auslieferung von den spanischen Behörden zu übernehmen.

London, 24. Dezember. Campbell Bannerman hielt gestern in Dumfries eine Rede, in welcher er bezüglich der venezolanischen Frage ausführte, es sei ein bedeutender Streit mit einem bankrotten und verwirrten Staat. Er habe

nichts als Verachtung für diejenigen, welche durch verlegende Schreiberereien und böse Sticheleien zwischen England u. Deutschland Zwietracht stiften. Wenn irgend ein Fall zur schiedsgerichtlichen Entscheidung sich eigne, so sei die venezolanische Frage ein solcher.

Asthabad, 23. Dezember. Wie ein Spezialkommissar der „Safaspitihoie Oboorenje“ telegraphiert, wird das schon einige Zeit anhaltende Erdbeben täglich stärker. Das Gebiet der Erdschütterungen beträgt 200 Quadratkilometer. Die russische Bevölkerung ist nach der Eisenbahnstation gebracht worden, wo 500 Waggons zur Verfügung stehen. Der Generalgouverneur von Turkestan, General Iwanoff, und der stellvertretende Direktor der Eisenbahn, Ingenieur Ossipoff, richteten Baracken ein und ließen die Regierungsbureaus in Eisenbahnwaggons verlegen. Sappeure sind eifrig an den Aufräumungsarbeiten. Gegen 4000 Personen sind dem Erdbeben zum Opfer gefallen. In dem von Eingeborenen bewohnten Stadtviertel sind bis jetzt 800 Leichen ausgegraben worden. Es wurden Küchen eingerichtet, in welchen unentgeltlich Speisen verabreicht werden. Nach Andischen sind viele Arbeiter zur Vornahme von Erdarbeiten entandt worden. Die Staatsrentei, in welcher sich 5 Millionen Rubel befinden, liegt in Trümmern. Es wird unter Aufsicht an ihrer Freilegung gearbeitet. Das Brunnenwasser ist verfielt. Man befürchtet Vodenentfungen.

New-York, 24. Dezember. Eine Depesche aus Port of Spain meldet, daß das englische Kriegsschiff „Fantome“ von der Sandbank im Drinoco, auf welche es in der Nähe von Barr-neas gerathen war, abgeschleppt worden ist, sich aber noch innerhalb der Barre befindet. Man hofft, daß das Schiff über die Barre gebracht werden wird.

Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.

Chemnitzer Bank-Verein, Cassenstelle Eibenstock,

empfiehlt sich

zur Vermittelung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte und hält sich besonders als **Domizilstelle für Wechsel** bestens empfohlen. **Annahme von Spareinlagen** zu täglicher Verfügung oder längerer Kündigung.



Sparjame Hausfrauen

verwenden nach wie vor für Wäsche und Hausbedarf Eisenbein-Seife, sowie Weichen-Seifenpulver, Marke „Elefant“, von Gänther & Haukner, Chemnitz. In tausenden von Haushaltungen unentbehrlich geworden. Ueberall zu haben.

Neujahrs-Karten,

von den feinsten bis zu den billigsten, ersten u. heiteren Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl

August Mehnert.

Neujahrs-Karten,

ersten und heiteren Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl

G. A. Nötzli.

Atelier für künstliche Zähne u. Gebisse

aller Systeme, in nur bester Qualität und feinsten solider Ausführung, nach langjähriger Erfahrung unter Garantie. Pflombiren sorgfältig mit besten Füllungen, Zahnzichen etc. schmerzlos.
H. Scholz am Neumarkt, pr. Zahntechniker.

Feinsten Beluga-Caviar Astrachaner do.

hält empfohlen

G. Emil Tittel am Postplatz.

Roth-, Weiß- u. Süßweine

Med. Tokayer Cognac, Arac alten Rum Arac-Punsch-Essenz Rum-Punsch-Essenz Rothwein-Punsch-Essenz hält billigst am Lager
Emil Wagner.

Tannenduftseife

ist die beste aller Seifen; zu haben à St. M. 0.50, in eleganten Kartons à 3 St. M. 1.50 in hiesiger Apotheke.

Thee's, Chocoladen, Cacaos. Vanille Punschessenz Vanillin Biscuits u. Theegebäck empfiehlt bestens die Progenhandlung von **H. Lohmann.**

Neujahrs-Karten,

von den feinsten bis zu den billigsten, ersten u. heiteren Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl

Theodor Schubart.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1903 beginnt ein neues Abonnement auf das Amtsblatt. Wir laden zu demselben Jedermann hiermit freundlichst ein, indem wir bestrebt sein werden, unser Blatt durch Reichhaltigkeit und zuverlässige Berichterstattung auch fernerhin zu einem gern gesehenen Hausfreund zu machen. Inserate sind infolge der weiten und dichten Verbreitung des Amtsblattes in Stadt und Land von wirksamstem Erfolg und werden Bestellungen auf dasselbe zum vierteljährlichen Abonnementpreise von 1 M. 20 Pf. einschließlich der beiden wöchentlich erscheinenden illustrierten Gratisbeilagen von jeder Postanstalt, unsern Austrägern sowie in der Expedition d. Bl. entgegen genommen.

Redaction u. Expedition des Amts- u. Anzeigeblasses.

Richters Anfer-Pain-Expeller, altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anfer versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.
Anfermarke.
Richters Anfer-Fenchelhonig, altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Anfer-Fenchelhonig.

Neujahrs-Karten von den feinsten bis zu den billigsten, ersten u. heiteren Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl **H. Otto.**

Anstalt für kurgem. Dampf- u. Wannenbäder und Massage von **Otto Kell,** Eibenstock, Neumarkt 3. Anwendung des gesammten Naturheilverfahrens! Ausgezeichnete Erfolge bei Chron. Krankheiten aller Art! Willige Preise! Für Damen weibliche Bedienung!

Autol u. übertroffenes **Oel** für Motorwagen. **H. Möbius & Sohn,** Hannover, London, Basel.

Kaiser's Brust-Caramellen 2740 not. begl. Zeugn. beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung. Packt 25 Pfg. in Eibenstock bei H. Kohnmann u. H. Pöhland.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Schwedische Hustentropfen bestbewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit u. andere katarrhalische Affectionen nur allein zu haben **Apotheke Eibenstock.**

Leber Nacht verschwinden alle Hautunreinigkeiten und erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend schöne Haut durch den Gebrauch des **Aseptin-Cream** v. Bergmann & Co., Nadeben-Dresden à Tube 50 Pf. bei: Apoth. Wism.

Darlehen auf Hypothek, Schuldschein, Wechsel etc. durch Geldmarkt, Pörsneck i. Th.

Eine gute Aufpasserin gesucht, guten Lohn. Von wem, zu erfahren bei **Adolf Rehnert,** Albertplatz. Stempelfarbe bei **E. Hannsbohn.**

Feldschlößchen.

Am 1. Weihnachtstfesttag, von Abends 8 Uhr an

Grosses Concert,

gegeben vom Gesellen-Verein Eibenstock und dem gesammten hiesigen Stadtmusikcorps. Hierzu laden freundlichst ein
Gesellen-Verein Eibenstock. Emil Scheller.

- Programm:**
- 1) Weihnacht-Ouverture von Wittig.
 - 2) Am Weihnachtsabend od. Verloren u. wiedergefunden. Familienbild in 1 Akt von Otto Trendies.
 - 3) Großer Parademarsch von Eckert.
 - 4) Die drei Gebrüder Dick. Marsch-Couplet von Carl Reithold.
 - 5) Liebesgeständnis. Romanze für Posaunen-Solo von Hertel.
 - 6) Der Posten am Pulverturm. Militärisch-burleske Posse in 1 Akt von G. Schähler-Berastini.
 - 7) Rheinperlen-Walzer von Dittmann.
 - 8) Concert-Ouverture von Th. Schindler.
 - 9) Wiederkehr. (Wenn Vorhng einmal wiederkam.) Original-Couplet von D. Reutter.
 - 10) Infanterie-Marsch von G. Dahn.
 - 11) Eingezogen. Humoristisches Gemismpiel von Wilh. Wolff.
 - 12) Der erste Kuß. Gavotte von Voigt.
 - 13) Schustermeister Pech. Soloscene mit Gesang.
 - 14) Potpourri.
- Eintrittskarten sind im Vorverkauf à 40 Pf. bei den Herren Gustav Bertel, Carlische, Bruno Lang, Restaurateur, und im Feldschlößchen zu haben. An der Kasse à 50 Pf.

Tattersall.

Am 1. Feiertag: **Großes Wettreiten**
eines Herrn mit einer Dame.

Am 2. Feiertag: **Großes Champagnerreiten.**
Die Direction.

Oberhemden.



C. G. Seidel, Eibenstock.

Roth- und Weiß-Weine
Medicin. Ungarwein
Portwein, Madeira
Malaga, Sherry
Wermuth-Wein
Böslauer Golded
Cognac, Rum, Liqueure
Muscat-, Bischoff- u. Apfel-
Wein

Spiritiosen
empfehlen bestens
H. Lohmann.

Achtung! **Hôtel Engl. Hof.** Achtung!
Den 2., 3. und 4. Feiertag:

Großes humoristisches Gesangs-Concert,
ausgeführt von der überall mit großem Beifall aufgenommenen Concert-Truppe Franz Adermann, Chemnitz.
u. A. Gastspiel der bedeutendsten Regensängerin der Gegenwart, **Riß Jenie Bischof.** Inhaberin vom Kunstschrein des Kgl. Conservatoriums zu Dresden.

Hochachtungsvoll
Emil Neubert.

ff Biere und Weine. ff kalte und warme Speisen.

Restaurant z. Adlerfelsen.

Empfehle für die Weihnachtstfesttage meine gutgepflegten ff Biere, als:
Bayrisch, Lager, Schank u. s. w.
ff warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Am 1. und 2. Feiertag Vormittag verzapfe ff Weiß- und Roth-
wein in Schoppen.
Freunde und Gönner ladet ganz ergebenst ein
Albin Vogel.

Gasthof zur Post, Wildenthal

empfehlen während des Festes seine gut eingerichteten Lokalitäten zur fleißigen Benutzung. Für ff Weine, Biere und gute Küche ist bestens gesorgt.
Auch bringe ich meine warme Stallung in empfehlende Erinnerung.
Zur Unterhaltung empfehle ich mein neues
Riesengrammophon.
Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst
Emil Gnüchtel, Besitzer.

Achtung!

Große Sendung
frische Glbkarpfen
(Pfund 35 Pfg.) empfiehlt Sonn-
abend früh auf dem Wochenmarkt
Hugo Junk
aus Zwidau.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr ist
unser guter Gatte, Vater, Bruder
und Schwager, Herr **Carl**
Gustav Siegel, im 54. Lebens-
jahre nach langem, schweren
Krankenlager sanft entschlafen.
Eibenstock, 24. Decbr. 1902.
Die trauernden Hinter-
lassenen.
Die Beerdigung findet Sonn-
abend Nachm. 3 Uhr statt.

ff russischen Salat
ff Sülze
ff Brühwürstchen
Emil Wagner.

Die anerkannt besten
Wringmaschinen
Wringmaschinen
Wäschemangeln
jeder Größe für Lohn-
und Privatgebrauch liefert unter
Garantie die **Spezialfabrik**
F. Paul Thiele,
Chemnitz, Lutherstraße.
14 mal mit höchsten Auszeich-
nungen prämiirt. Begr. 1878.

Roth- u. Weißweine
Punsch-Essenzen
Jamaika-Rum, Arac
Deutsche und Franz.
Cognac's
empfehlen
G. Emil Tittel
am Postplatz.

Stellung finden sofort
Stützen zc. (besseres weibliches Perso-
nal) durch die Zeitung „Heimchen“,
Coopenick-Berlin.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter
Elsa mit Herrn Referendar **Ernst**
Jung in Mittweida beehren wir uns an-
zuzeigen.
Eibenstock, Weihnachten 1902.
Dr. med. Zschau u. Frau
Marie geb. Teuthorn.

Seine Verlobung mit Fräulein **Elsa**
Zschau, Tochter des Herrn Dr. med.
Zschau in Eibenstock und dessen Ge-
mahlin, Frau Marie geb. Teuthorn zeigt
hierdurch ergebenst an
Mittweida, Weihnachten 1902.
Referendar **Ernst Jung.**

Deutsches Haus.

Am 1. Weihnachtstfesttag
gr. Elite-Variété-Vorstellung
der ersten überall bestrenommirten Pleißenthaler Sänger.
Direktion: **Hugo Schmiedel.**
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Die Direction.

Hotel und Restaurant
Henriettenhof - Johannegeorgenstadt
empfehlen seine freundlichen und gutgeheizten Lokalitäten, auch
separierte Zimmer,
wohlgepflegten Biere, feinen Weine und vorzügliche Küche,
bei aufmerksamster Bedienung.
Um gütigen Besuch bittet
Oskar Puschmann.

Neben Hotel Stadt Dresden.
Tattersall.
Am 1., 2. u. 3. Feiertag, sowie Sonntag, d. 28. d. M.
Großes Festreiten.
Anfang täglich 3 Uhr Nachmittags. Preise wie gewöhn-
lich. Um zahlreichen Zuspruch bittet
Die Direction.

Vorläufige Concert-Anzeige.

Im Laufe des Winters wird Fräulein
Felicia von Riedenan ein Con-
cert arrangiren.

I Gemeinde- u. Privat-
Beamenschule zu Geyer
Städt. Fachschule unter staatl. Aufsicht.
Gründliche (2jähre) Vorbereitung. Günstige Erfolge.
Prospekt gratis durch d. Schulleitung od. d. Stadtrat.

Feinen
Rothwein-Punsch,
à Flasche 1 Mk. 75 Pfg., empfiehlt
Gotthold Reichsuer.

Alle Schmerzen
beseitigt schnell und sicher „Zach-
san“; zu haben à Fl. Mk. 1.— in
hiesiger Apotheke.

Hierzu ein illustriertes Unterhaltungsblatt.



Photographische Apparate
und Bedarfsartikel
verfendet billig und gut
Eugen Härtel, Schneeberg,
Markt 194.
Versandhaus für Photographie.
Man verlange illustrierten Pracht-
katalog gratis und franco.

Cigarren

in Weihnachtspackung, gut abgelagert,
feine Qualitäten, in 25, 50 und 100
Stück-Ristchen, kleine Packung schon
von 100 Pfg. an, empfiehlt
Emil Eberlein.

Gesellschaftshaus „Union“.
Empfehle während der Feiertage:
**Truthahn und kausp. Gänse-
braten, Ragout fin, russ.
Salat.**
Zur Unterhaltung steht der
neueste gr. Grammophon.
Hierzu ladet ergebenst ein
Louis Müller.

NB. Selt. Pilsner Urquell, sowie
ff Bayrisch und Lager empfehle bei
Familienfestlichkeiten in 5 u. 10 Ltr.,
mit ganz neuem Syphon (Selbstaus-
schänker) zur gefälligen Benutzung.
D. Obg.

Gasthaus Waldenhammer.
Große
Spiegel-Eisbahn.
Ferner
empfehle meine gutgeheizten renovir-
ten Zimmer, ff kalte u. warme Spei-
sen u. Getränke. Um gütigen Besuch
bittet
Kurt Hennig.

N. S. Militär-Verein Eibenstock.

Von den pro 1902 noch abzuhalten-
den 2 Einzählungen findet die erste
am **2. Weihnachtstfesttag** Nachm.
von 2-6 Uhr; die zweite am **Sonn-
tag**, den 28. Dezember, Nachm. von
3-5 Uhr im **Vereinslokale** statt.
Restanten werden hierauf ganz be-
sonders aufmerksam gemacht.
Der Vorstand.

„Orpheus.“

1. Feiertag **Frühstücken**
im Vereinslokale.
Restaurant Gute Quelle.
Für die Feiertage empfehle als
Spezialität:
Frisch geback. Schinken m. Kartoffel-
salat. Biere in bekannter Güte.
Um gütigen Zuspruch bittet
A. Flemmig.

Feldschlößchen.
Am 2. u. 3. Feiertag, von Nachm.
4 Uhr an
Öffentliche Ballmusik,
extra starkbesetzte Kapelle. Es ladet
ergebenst ein **Emil Scheller.**

Deutsches Haus.
Am 2. u. 3. Weihnachtstfesttag,
von Nachm. 4 Uhr an
Öffentliche Tanzmusik
wozu ergebenst einladet
Ernst Lorenz.

Schützenhaus.
Am 2. und 3. Weihnachtstfesttag,
von Nachm. 4 Uhr an
Kartbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet
G. Becker.

Sächsischer Hof, Wolfsgrün.
Am 2. Feiertag, v. Nachm. 4 Uhr
Öffentliche Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
Ernst Döhner.

Gasthof Blauenthal.
Am 2. Feiertag, v. Nachm. 4 Uhr
Tanzvergnügen,
wozu ergebenst einladet
Aug. Mothes.

Gasthof zum Eisenhammer,
Neidhardtsthal.
Am 2. Weihnachtstfesttag
Öffentliche Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
Oskar Brunne.

Die nächste Nummer
ds. Bl. gelangt der Feiert-
tage wegen erst am **Montag**, den
29. Decbr. Abends zur Ausgabe.
Die Exped. d. Amtsblattes.